Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 32=52 (1886)

Heft: 44

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

untergebracht; ein Regiment lag in seiner gewöhnlichen Garnison, eines in den Baracken auf dem Hagenauer Schießplatze und die übrigen zumeist in reichen Dörfern. Weiter wie eine Meile hat kaum eine Abtheilung zum Exerzierplatze zu marschiren gehabt, und die mit großen Pausen höchstens 3 Stunden dauernden Exerzitien verlangten nur Anstrengungen, die beansprucht werden müssen. Abgesehen von den Pferden, die durch unglücklichen Sturz zu Schaden kamen, was ja nie zu vermeiden ist, hielten aber zu viele die Anstrengungen nicht aus, weil sie in Folge unzureichender Fütterung nicht die nöthigen Kräfte mit auf den Platz brachten. Daß aber nicht noch mehr unterlagen, ist anderseits ein Beweis von ausgezeichneter Pflege und von guter, liebevoller Behandlung, welche die Pferde erfahren.

Die ganze Auslassung scheint darauf berechnet zu sein, im Budget einen höheren Ansatz für Rationen beim Reichstage herauszudrücken.

Wenn es früher zum Kriege kam, heißt es weiter, so war man meist lange vorher darauf vorbereitet. In Fußmärschen wurde an die Grenze, dem Feinde entgegen gegangen. Man hatte derart Zeit und Gelegenheit, Menschen und Pferde an außergewöhnliche Anstrengungen zu gewöhnen, die letzteren aber auch „anzufüttern". Jetzt liegt die Sache ganz anders. Schon 1870 folgte der Kriegserklärung bald der erste Schuß, und, wenn heute ein Krieg ausbricht, so wird es noch schneller gehen und gerade der Kavallerie wird die Aufgabe zufallen, mit größter Beschleunigung in Thätigkeit zu treten. Sie wird theilweise, sozusagen, noch in der Stunde der Kriegserklärung aufsitzen und vielfach, ohne die Mobilmachung abzuwarten, vorwärts gehen, sei es, um mindestens den Feind vom Ueberschreiten der Grenze zurück zu halten, sei es, um im Feindesland so weit als möglich einzudringen, um hier die Mobilmachung zu stören.

Das ist nur eine von den vielen Aufgaben, welche im Kriege der Jetztzeit der Kavallerie zufallen werden. Erfüllt können diese Aufgaben nur werden, wenn sich vor allem die Pferde auf der höchsten Stufe der Leistungsfähigkeit befinden. Ein paar Kilometer Vorsprung vor dem Feinde, der ähnlich handeln wird, können hier mehr entscheiden, wie eine später gewonnene Schlacht.

Die Uebungen haben gezeigt, daß die deutsche Kavallerie in den europäischen Armeen eine hervorragende Stellung einnimmt und es mit jedem Gegner aufnehmen kann. Die Uebungen haben aber auch dargethan, daß es nöthig ist, das Pferdematerial besser zu halten und es werden gewiß Maßregeln getroffen werden, daß sich auch in dieser Beziehung die deutsche Kavallerie auf der Höhe halten wird. (Fortsetzung folgt.)

Eidgenossenschaft.

— **(Der Voranschlag des eidgenössischen Budget)** berechnet die Ausgaben für das eidgenössische Militärwesen mit 18,322,996 Franken, dem stehen gegenüber 3,557,978 Franken Einnahmen, es bleiben daher 14,765,018 Franken.

— **(Der jährliche Rapport der Verwaltungsoffiziere)** hat am 24. d. M. in Olten stattgefunden. Herr Regimentsquartiermeister Georg von Basel hat bei dieser Gelegenheit einen Vortrag über Feldverpflegung in der deutschen Armee gehalten.

— **(† Oberst H. C. Egloff)** ist im Alter von 78 Jahren am 19. d. M. in Tägerweilen (Thurgau) nach längerer Krankheit gestorben und am 21. unter großer Betheiligung beerdigt worden. Ein ausführlicher Nekrolog des hochverdienten Offiziers wird demnächst folgen.

— **(† Hauptmann Nazar von Reding-Biberegg)** ist in Schwyz in Folge eines Schlaganfalles plötzlich gestorben. Derselbe trat im Anfang der 50ger-Jahre als Offizier in die neapolitanischen Schweizer-Regimenter. In die Heimath zurückgekehrt, leistete er einige Zeit Dienst in dem eidgenössischen Generalstab. Doch bald nahm er aus demselben seine Entlassung, um sich ausschließlich seinen Geschäften als Gerichtspräsident und der Verwaltung seiner ausgedehnten Liegenschaften zu widmen. Der Verstorbene stand bis zu seinem Lebensende mit vielen hochgestellten Personen in Korrespondenz. Hauptmann v. Reding war ein Ehrenmann und besaß eine bedeutende allgemeine wissenschaftliche Bildung. Er war ein treuer Freund, in früherer Zeit beliebt bei seinen Kameraden und später hochgeachtet von seinen Mitbürgern.

Ausland.

Frankreich. Der französische Kriegsminister hat durch Verfügung vom 20. Juni 1886 den Offizieren und Unteroffizieren der Armee für die Zukunft die Theilnahme an den von den Rennvereinen (sociétés hippiques) veranstalteten Wettrennen sowohl in Paris als in der Provinz verboten. Wir stimmen mit unseren Kollegen von der militärischen Presse und mit einer großen Zahl von Kavallerie-Offizieren in dem rückhaltlosen Beifall über diese Verfügung überein. An dergleichen Schaustellungen, bei denen sich die Zuschauer mit der Eintrittskarte das Recht zum Applaudiren oder zum Auspfeifen erkaufen, sollten Offiziere und Unteroffiziere sich nicht betheiligen. Wettrennen sind vortheilhaft, aber nur unter der Bedingung, daß sie zu Zwecken der militärischen Reitkunst geleitet werden. Militärs sollten sich niemals in Zirkusreiter verwandeln; die Behörde darf dies nicht gestatten. — Das Vorstehende schreibt der Chroniqueur de la quinzaine des Spectateur militaire in der Lieferung vom 15. August 1886.

— (Kredit für Rüstungen.) Der „Figaro" bringt folgende Mittheilung: Der General Boulanger hat die Absicht, bedeutende Kredite für Genie-Arbeiten zu verlangen. Es handelt sich um nichts geringeres, als darum, unsere Forts mit metallenen Kuppelgewölben zu versehen. Die letzten Versuche mit den neuen Bomben haben dargethan, daß dieselben auf dem Stahl abgleiten und auf demselben nur einen langen und schmalen Riß zurücklassen. Wenn sie auf Erdwerk fallen, so graben sie ungeheure Trichter, so daß die Erdschicht, welche die Casematten unserer Forts bedeckt, im Kriegsfall nicht genügend ist. Der Kriegsminister hat deshalb beschlossen, alle Grenzfestungen mit derartigen Panzern zu versehen."

Der Kriegsminister hat diese Kredite übrigens bereits dem Budgetausschuß vorgelegt. Sie belaufen sich für diese Arbeiten zusammen mit denen für die Umgestaltung der Bewaffnung der Armee auf 350 Millionen.

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

89. Vogt, J. G., Erinnerungen der ehemaligen Scharfschützen-Kompagnie 4 von Bern an ihre Grenzbesetzung im Kanton Graubünden 1859, während des französisch-italienisch-österreichischen Krieges. 8°. 48 S.
90. Revue de Cavalerie, 19e livraison. Octobre 1886. Paris, Berger Levrault & Co., Libraire militaire.
91. von Mirbach, E., Instruction de la compagnie dans le service de campagne. Traduit de l'allemand avec l'autorisation du département de la guerre par le Lieutenant D. Jung, Attaché au ministère de la guerre. 8°. 275 pag. Bruxelles, C. Muquard, Librairie militaire. Preis Fr. 4. —.
92. Schumacher, Arnold, Oberst, Die Ergänzung der schweizerischen Artillerie, mit Rücksicht auf den Gebirgskrieg. Beantwortung der vom Zentralkomite der schweizerischen Offiziersgesellschaft gestellten Frage. Extra-Beilage der „Schw. Zeitschrift für Artillerie und Genie". 8°. 55 Seiten. Frauenfeld.